

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**1550. Krüger, Joseph. 1909. “Über die Vorläufer der Marken für die deutschen Auslandspostämter und Schutzgebiete. 7. Marianas.” [On the predecessors of the stamps for the German foreign post offices and protectorates. 7. Marianas]. *Illustriertes Briefmarken-Journal* 9, n° 729, pp. 205–206.**

Item detailing the commencement of the German postal service on Saipan.

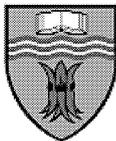
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

# Illustriertes Briefmarken-Journal



Nr. 9 (729).

Leipzig, 1. Mai 1909.

36. Jahrgang.

## Über die Vorläufer der Marken für die deutschen Auslandspostämter und Schutzgebiete.

Von *Joseph Kröger.\**  
(Fortsetzung)

### 7. Marianen.\*\*

**D**ie Inselgruppe der Marianen liegt ebenso wie die der Karolinen im Stillen Ozean, und zwar in seinem nordwestlichen Teile, geographisch ausgedrückt zwischen dem 145. und 146.° östlicher Länge und dem 13. und 21.° nördlicher Breite. Es sind 15 grössere und kleinere Inseln, die in einem von Norden nach Süden verlaufenden, leicht gekrümmten und nach Westen offenen Bogen nördlich von den Karolinen und östlich von den Philippinen gelegen sind. Bei einer Gesamtgrösse von 1140 qkm haben sie eine Bevölkerungsziffer von 11500 Einwohnern. Während die südlich vom 16.° nördlicher Breite gelegenen Inseln zu den Koralleninseln gehören und daher auch von Korallenriffen umgeben sind, haben die nördlich von der angegebenen Breite gelegenen Inseln vulkanischen Ursprung. Einmal gibt es hier noch heute mehrere tätige Vulkane, und dann sind auch die leider nicht allzu selten

\*) Unter Benutzung der Veröffentlichungen des Herrn Konrad Starke, des Herrn Albert Friedemann und der eigenen Aufzeichnungen, wie bereits in Nr. 2 auf Seite 40 ausführlich erläutert wurde. Es moge noch nachtraglich der vorzügliche, leider bei der Aufzählung vergessene, von der deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebene „Deutsche Kolonialatlas“, Berlin 1908, nachgefügt werden, der mir gleichfalls gute Dienste leistete.

\*\*) Ich schreibe Marianen, d. h. die seit 1899 amtliche Bezeichnung und nicht Mariannen, wie das auch heute noch, ebenso wie bis 1899 die Deutschen, die Franzosen und Engländer schreiben. Der spanische Name heisst „Marianas“ und kann ebensogut von dem Vornamen Maria, als von dem zusammengesetzten Vornamen Mariana (deutsch: Maria Anna) abgeleitet sein; denn ein Doppet-N kommt im Spanischen überhaupt nicht vor.

auftretenden Erdbeben ein weiterer deutlicher Beweis für die angegebene Herkunft. Die 4 grössten Inseln sind Guam mit 9000, Rota mit 481, Tinian mit 45 und Saipan mit 1798 Einwohnern.

Die Marianen wurden von dem ersten Weltumsegler Fernão de Magalhães am 6. März 1521 entdeckt, also zu Anfang des Monats, in dem der kühne Seefahrer im Kampfe mit den Bewohnern der zu den Philippinen gehörenden Insel Matan sein Leben lassen musste. Der Entdecker benannte die Inselgruppe, an der er mit drei Schiffen und einer durch Mangel an Wasser und Lebensmitteln erschöpften Mannschaft landete, Ladronen, ein Name, den man vielleicht am besten mit Diebesinseln übersetzte; denn das spanische Wort „ladrón“ heisst Dieb oder Räuber. Schon im Jahre 1668 änderten die Spanier die Benennung der Inselgruppe und taufte sie auf den heutigen Namen Marianen zu Ehren der Königin Maria Ana von Spanien, der Witwe Philipps IV.

Die Marianen blieben in spanischem Besitz bis zum Jahre 1898, in dem bekanntlich der Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausbrach. Durch den Frieden zu Paris vom 10. Dezember 1898, der diesen Krieg beendete, kam die Insel Guam in amerikanischen Besitz. Guam ist die grösste, wichtigste und zugleich am weitesten südlich liegende Insel der Gruppe, es hat eine Grösse von 514 qkm und etwa 9000 Einwohner. Der Rest der Marianen, also 626 qkm mit reichlich 2500 Einwohnern, ging im Jahre 1899 durch Kauf aus spanischen Händen in den Besitz des Deutschen Reiches über, oder genauer: die Marianen wurden zugleich mit den Karolinen am 30. Juni 1899 gegen eine Geldentschädigung von 25 Millionen Pesetas oder 20 Millionen Mk. von Spanien an Deutschland verhandelt.

Bei der Entdeckung fand sich eine verhältnismässig starke Urbevölkerung vor, die dem

Stamme der Chamorro angehörte. Da diese Bevölkerung durch Krankheiten und Kriege stark dezimiert wurde, hat sie sich nicht bis heute rein erhalten können; die Nachkommen sind vielmehr jetzt stark gemischt mit zwei fremden Volksstämmen, den Tagalen und den Karoliniern. Den Löwenanteil der leider seit 1902 auf weniger als  $\frac{1}{3}$  gesunkenen Ausfuhr (1902 Wert der Ausfuhr 176 000 Mk., 1906 Wert der Ausfuhr 55 000 Mk.) stellt die Kopra dar. Es sind dies bekanntlich getrocknete und zerschnittene Kerne der Kokosnuss, ihres grossen Fettgehaltes wegen ein wichtiges Ausgangsmaterial zur Herstellung des Kokosöles, das seinerseits wiederum in der Seifen- und Stearinkerzenfabrikation Verwendung findet.

Die einzige Postanstalt des Schutzgebietes ist die am 18. November 1899 eröffnete Postagentur in Saipan, dem Sitze des deutschen Bezirksamtmannes. Ebenso wie es nur eine



Abb. 25.

Postanstalt auf den Marianen gibt, ebenso hat diese eine Anstalt auch von Anfang an bis jetzt nur einen Stempel, wie ihn Abbildung 25 zur Anschauung bringt. Der Stempel ist ein einfacher Rundstempel mit einem Durchmesser von 27 mm. In der Mitte befindet sich das Datum, Tages- und Monatsangabe durch einen Strich getrennt und darunter das Jahr, und zu beiden Seiten dieser Angaben je ein 5strahliger Schmuckstern. In der oberen Hälfte steht SAIPAN, in der unteren die Landesbezeichnung MARIANEN, beides bogenförmig. Aus der Zeit vom 18. November 1899 bis Anfang des neuen Jahres findet man den Stempel in violetter Farbe, von da ab immer in schwarz. Eine Besonderheit möge noch ausdrücklich erwähnt werden, da sie in der Fachliteratur mehrfach Anlass zu Spezialuntersuchungen bot, ich meine die Tatsache, dass der Stempel etwa von Mitte Januar 1900 bis gegen Ende August als Jahreszahl 2 kleine Nullen aufweist. Diese kleinen Nullen sind die Köpfe der beiden in Abb. 25 dargestellten Neunen, von denen man die Füsschen abgeschnitten hatte, als die neue Type 00 zu lange auf sich warten liess. In der Zeit vom 1. Januar bis in den März hatte man den Stempel mit der Jahreszahl 99 weiter benutzt und handschriftlich in jedem Falle die zweite 9 in eine 0 verwandelt und noch eine weitere 0 dazu geschrieben, so dass die Stempel aus dieser Zeit die Jahresangabe 900 tragen. Da der neue Stempel mit den beiden Nullen bereits Ende März angekommen sein muss, Herr Starke gibt an, ihn mit dem Datum 1./4. gesehen zu haben, so müssen mir annehmen,

dass beide Stempel von Anfang April bis Ende August nebeneinander in Gebrauch waren, sowohl der richtige, als auch der mit den verstümmelten Neunen.

„Vorläufer“ mit der Abstempelung Saipan gibt es nicht, denn bei Eröffnung der Agentur war diese mit den mit „Marianen“ überdruckten deutschen Marken der Ausgabe 1839 (Senf-Katalog 1—6 bei Marianen) ausgerüstet.

Da also bei den Marianen die „Vorläufer“-Frage so leicht und schmerzlos erledigt ist, so kann ich hier noch einige Worte über die Entwertungen einzelner Marianenmarken aus Rota beifügen. Nach allen amtlichen und nicht amtlichen Quellen existiert ausser Saipan keine weitere Postanstalt auf den deutschen Marianen, und doch findet sich, allerdings nur vereinzelt, auf Marianenmarken eine Entwertung, die aus dem Worte ROTA in bald grösseren, bald kleineren Lettern und dem einzeiligen Datum besteht. Die Monatsangabe ist nicht durch Zahlen, sondern durch Buchstaben ausgedrückt. Zu dieser Frage schreibt uns ein Herr P. aus Ralum (Australien) unter dem 12. Februar 1908 folgendes: „Die meisten Rotaabstempelungen sind Schwindel. Es gibt dort (auf Rota) keine offizielle Poststelle; der dortige Stationsvorsteher hat den Stempel selber angefertigt und nur ganz wenige Exemplare damit gestempelt, die jedoch alle mit seiner Namensunterschrift versehen sind. Dann ist ihm der Stempel von dem Bezirksamtman in Saipan abgefordert worden.“

#### 8. Marshall-Inseln.

Mit dem deutschen Schutzgebiete der Marshall-Inseln komme ich nun zu der dritten deutschen Inselgruppe in der Südsee; oder genauer gesagt, sind es eigentlich zwei weitere Gruppen, die Ratakgruppe und die Ralikgruppe, die unter dem einen Namen vereinigt sind. Die Marshall-Inseln liegen östlich von den Karolinen und im Norden der britischen Gilbert-Inseln, also im westlichen Teile des Stillen Ozeans. In geographischer Weise bezeichnet findet man die Gruppe zwischen  $4^{\circ} 20'$  und  $14^{\circ} 45'$  nördlicher Breite und  $161^{\circ} 5'$ — $174^{\circ}$  östlicher Länge. Der ganze Archipel besteht aus 33 Atolls oder Koralleninseln, die in zwei Reihen von Nordwesten nach Südosten zueinander parallel verlaufen. Die östliche Reihe der Ratak-Inseln besteht aus 15 Inseln, die zusammen einen Flächenraum von 130 qkm bedecken und von rund 10 000 Menschen bewohnt werden. Zu der westlichen Inselreihe der Ralikgruppe gehören 18 Einzelinseln, die zusammen 278 qkm gross sind und reichlich 5 000 Einwohner haben. Die ganze Gruppe der Marshall-Inseln lässt sich bei einiger Phantasie